

Universität Zürich

Seminar für Filmwissenschaft

Masterarbeit

Im weiten Feld der Zeit

Die filmischen Transformationen des Romans *Effi Briest*

Marius Kuhn

Filmwissenschaft MA-Netzwerk

Matrikel-Nr.: 09-715-145

Betreuer: Prof. Dr. Jörg Schweinitz

Juni 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Von Fontane in die filmische Form	5
2.1 Die Literaturverfilmung als Transformation	7
2.2 Das Remake	9
3. Das Melodrama	11
4. 1939: Der Schritt vom Wege	21
5. 1955: Rosen im Herbst.....	30
6. 1969: Effi Briest.....	47
7. 1974: Fontane – Effi Briest.....	57
8. 2009: Effi Briest.....	70
9. Resümee - Im weiten Feld der Zeit.....	77
10. Filmverzeichnis	80
10.1 Untersuchungskorpus.....	80
10.2 Restlich erwähnte Filme	80
11. Bibliographie	83
11.1 Monographien/Aufsätze	83
11.3 Zeitungsartikel / Internetquellen.....	87

1. Einleitung

Die leeren, abgestumpften Augen versuchen die Ablehnung nicht zu verbergen. Gedankenversunken zündet sich Effi (Julia Jentsch) eine Zigarette an, die erstaunten Blicke ihrer Eltern ignorierend. „Wenn sie will, kann die Gesellschaft immer ein Auge zudrücken.“ bemüht sich der Vater (Thomas Thieme) seine Tochter zu überzeugen. „Kann schon sein, dass die Gesellschaft nochmals ein Auge zudrücken kann Papa. Ich kann es nicht.“ kontert Effi, steht auf, zahlt ihre Rechnung und lässt die Eltern am Tisch allein. Bestimmten Schrittes tritt sie auf die Strasse, als sie ihren früheren Ehemann und den Grund ihres Elends erblickt. Erwartungsvoll



Die Protagonistin kehrt der Gesellschaft den Rücken in EFFI BRIEST (Hermine Huntgeburth, D 2009).¹ schaut Instetten (Sebastian Koch) zu Effi hinüber. Sie wendet den Blick ab, ein triumphierendes Lächeln entweicht den ernsten Gesichtszügen. Ihm den Rücken zuwendend, verschwindet sie in der Menge der Fussgänger.

Die Eltern blicken auf das Grab ihrer Tochter. „Sieh Briest, Rollo liegt wieder vor dem Stein“, sagt die Mutter (Käthe Haack) mit schwerer Stimme. „Tja Luise, die Kreatur mit ihrem Instinkt. Das ist, was ich immer sage: Es ist nicht so viel mit uns, wie wir glauben.“. Empört wird der Vater (Paul Bildt) unterbrochen: „Sprich nicht so Briest. Es vergeht kein Tag da



Das Ende am Anfang in DER SCHRITT VOM WEGE (Gustaf Gründgens, D 1939). das arme Kind da liegt, an dem ich mir nicht Vorwürfe mache. Ob wir nicht doch vielleicht Schuld sind. Ob sie nicht doch vielleicht zu jung war?“. Die Hände verwerfend erwidert er: „Ach Luise lass, das ist ein weites Feld“.

Das Ende von EFFI BRIEST (Hermine Huntgeburth, D 2009) und der Anfang aus DER SCHRITT VOM WEGE (Gustaf Gründgens, D 1939) bilden die Grenzmarkierungen eines weiten Feldes, das sich im Lauf von sieben Jahrzehnten ausbreitete. Effi die sich demonstrativ von den ge-

¹ Im Folgenden sind die Szenenbilder der jeweiligen Blu-ray/DVD der Filme entnommen, die in der Filmographie angegeben sind.

sellschaftlichen Normen abwendet, und der fatalistische Blick der Eltern auf ihr Grab formen die Pole der bisher fünf Adaptionen von Theodor Fontanes Roman [1895]. Nach Gustaf Gründgens Verfilmung aus dem Jahr 1939 nahm sich 16 Jahre später Rudolf Jugert mit ROSEN IM HERBST (BRD 1955) der Vorlage an. 1969 folgte in der DDR mit EFFI BRIEST von Wolfgang Luderer eine Adaption fürs Fernsehen. Nur fünf Jahre danach präsentierte Rainer Werner Fassbinder mit FONTANE - EFFI BRIEST² (BRD 1974) seine Interpretation des Romans. Die erste Verfilmung einer Regisseurin, Hermine Huntgeburths EFFI BRIEST, bildet den vorläufigen Abschluss der filmischen Auseinandersetzung mit Fontanes Roman. Wie die Aufzählung deutlich macht, durchschreiten die Adaptionen nicht nur 70 Jahre Filmgeschichte, sondern auch deutscher Vergangenheit. Die Spanne reicht von der Zeit des Nationalsozialismus (Gründgens), über die Adenauer-Ära (Jugert), die DDR-Epoche (Luderer) und die Bundesrepublik der Jahre nach 1968 (Fassbinder) bis in die Gegenwart (Huntgeburth). Der wiederholte Bezug auf eine identische Vorlage wirft dabei die Frage nach den diversen Herangehensweisen der Filme auf. Wie hat sich Gustaf Gründgens 1939 des Buches angenommen, und in welcher Form Hermine Huntgeburth sieben Jahrzehnte später? Was blieb von Fontane? Was wurde verändert und auf immer wieder neue Weise imaginiert?

Die Frage nach den unterschiedlichen Transformationen platziert die Filme in ein Untersuchungsfeld, das sich aus drei Perspektiven betrachten lässt. Die Emanzipation von der sich ihrem Schicksal hingebenden Effi aus Gründgens DER SCHRITT VOM WEGE zur selbstbewussten, sich gegenüber der Gesellschaft behauptenden Protagonistin in der jüngsten Verfilmung deutet bereits den Fokus des ersten Aspekts, der kulturell-geistigen Anverwandlung, an. Wie wird die Protagonistin in den jeweiligen Verfilmungen dargestellt, und damit in Verbindung, welches Gesellschaftsbild wird skizziert? Ohne es am konkreten Film vom ersten Blickpunkt scharf trennen zu können, stellt sich darüber hinaus die Frage nach der ästhetischen Anverwandlung, dem unterschiedlichen Einsatz der filmischen Parameter. Der Wandel vom Schwarz-Weiss Bild im 4:3 Format bei Gründgens zu den digitalen Breitwandbildern aus dem Jahr 2009 weist auf den offensichtlichsten Wandel hin, der auf die stetigen Veränderungen des Produktionsmaterials zurückzuführen ist. Dabei wird gleichzeitig der dritte und letzte Aspekt angesprochen, der sich im Schnittpunkt der kulturell-geistigen und der ästhetischen Anverwandlung positioniert, und durch die Historizität des Medialen bestimmt ist. Dieser erschöpft sich jedoch nicht in der Alternation des filmischen Materials, sondern spricht den ge-

² Der vollständige Titel des Films lautet: FONTANE - EFFI BRIEST ODER: VIELE, DIE EINE AHNUNG HABEN VON IHREN MÖGLICHKEITEN UND IHREN BEDÜRFNISSEN UND TROTZDEM DAS HERRSCHENDE SYSTEM IN IHREM KOPF AKZEPTIEREN DURCH IHRE TATEN UND ES SOMIT FESTIGEN UND DURCHAUS BESTÄTIGEN.

samen Produktionskontext an. In dem Sinne steht DER SCHRITT VOM WEGE, der unter der Kontrolle der Reichsfilmkammer und ihres Vorsitzenden Joseph Goebbels entstand, im Kontrast zu Hermine Huntgeburths Verfilmung, die sich in der aktuellen Medienlandschaft und im Netz von Internet, Fernsehen und Kino positionieren muss.

Der durch den tragischen Beginn gesetzte fatalistische Grundton in Gründgens' Film und die demonstrativ ausgestellte Stärke der Hauptfigur am Ende von Hermine Huntgeburths Adaption deuten ebenfalls ein spezifisches Spannungsfeld an, in dem sich die Verfilmungen bewegen: Dem Melodrama. Wie in den konkreten Betrachtungen der Transformationen deutlich werden soll, ist das Genre des Melodramas ein bedeutender Bezugspunkt für die einzelnen Filme. Die in der Vorlage bereits vorhandenen Grundstrukturen der Gattung werden dabei in Form der Akzentuierung, Abwandlung oder Abkehr sichtbar.

Aus diesem Grund wird, nachdem zuerst die Transformation vom Medium Buch in die filmische Form im Vordergrund steht, in einem weiteren Schritt das Filmgenre Melodrama im Kontext der Arbeit genauer gefasst. Damit ist dann der Weg bereitet, um die Adaptionen von Fontanes Roman im Einzelnen zu analysieren.

9. Resümee - Im weiten Feld der Zeit

Genau 70 Jahre trennen Marianne Hoppes Effi Briest von der jüngsten Verkörperung durch Julia Jentsch. In fünf unterschiedlichen Zeitkontexten platzieren sich die filmischen Transformationen. Wie die Analysen der einzelnen Filme deutlich gemacht haben, lässt sich von 1939 bis 2009 keineswegs eine klare Entwicklungslinie ziehen. Vielmehr wird anhand der Adaptionen von Fontanes Roman ein Zusammenspiel aus Neuerungen, Wiederholungen und Differenzen deutlich, wie es Genette im Allgemeinen für die transtextuellen Verfahren beschreibt (vgl. Genette 1993).

In der Einleitung angedeutet, wurden die Parallelen und Unterschiede zwischen den Filmen sowie ihre Zeitgebundenheit im Beziehungsnetz der kulturell-geistigen, ästhetischen und medialen Anverwandlung sichtbar. In der Verbindung zum Genre des Melodramas, das als Orientierungspunkt und Spannungsfeld funktionierte, in dem sich die Adaptionen bewegen, oder dessen Grenzen sie hinter sich lassen, zeigten sich die disparaten Ausformungen, besonders der ersten beiden Aspekte, in prägnanter Form.

Bei der kulturell-geistigen Anverwandlung wurde dies am deutlichsten anhand der Mutationen der Hauptfigur. Bei Gustaf Gründgens und Rudolf Jugert wandeln die Protagonistinnen auf den klassischen Spuren des Melodramas. Rainer Werner Fassbinder radikalisiert diese Anlagen, lässt seine Effi zur Figur fern jeglicher Hoffnung verkommen. Hanna Schygullas von zeitlosen Machtstrukturen fremdbestimmte Effi zerstört den Glauben auf Selbstbestimmung, welche sich Marianne Hoppe und Ruth Leuwerik in den flüchtigen Momenten der Freiheit erlauben. Die Skepsis von Gründgens und Jugert an der Möglichkeit des eigenen Glücks weichen bei Fassbinder dem Blick auf sich immer wiederholende Strukturen und damit einem scharfen Fatalismus. Wolfgang Luderer wiederum entfernt sich dezidiert vom emotionalen Kern des Melodramas. Das Schicksal seiner Hauptfigur wird dadurch stärker auf die Kritik am Preussentum bezogen. In Abkehr zum Melodrama und im Fokus auf ein starkes, unabhängiges Individuum reisst die Hauptfigur bei Hermine Huntgeburth die gesellschaftlichen Schranken ein, die den früheren Effis noch unüberwindbar schienen.

Wie durch die jeweiligen Analysen deutlich wurde, lassen sich die unterschiedlichen Zeichnungen der Protagonistinnen und ihre Beziehung zur Gesellschaft im Spiegel ihrer Entstehungszeit betrachten. Marianne Hoppes Effi aus dem Jahr 1939 ist der leise Versuch einer Gegenposition im Angesicht des Nationalsozialismus. Rudolf Jugert stellt 1955 mit seiner Hauptfigur eine Verletzlichkeit in den Vordergrund, wo Stärke und ein neues Nationalgefühl

gefragt waren. Der Blick zurück und die Distanzierung von einem überholten Denken, deckt sich 1969 in der DDR mit der vom Staat propagierten Sichtweise auf Preussen. Beim Chronisten Fassbinder ist Effis Figurenzeichnung auch mit der Thematisierung einer fragilen deutschen Demokratie im Jahr 1974 verbunden. Die erfolgreiche Selbstbehauptung der von Julia Jentsch gespielten Effi in der vorerst letzten Verfilmung, scheint dabei ein populäres feministisches Bild der heutigen Zeit aufzunehmen, dass sich nicht zuletzt durch einen allgemein verstärkten Individualismus bemerkbar macht.

Das Spiel von Wiederholungen, Akzentuierungen und Differenzen wurde gleichfalls in der Ästhetik der einzelnen Filme sichtbar. Besonders in Verbindung mit den ersten beiden Adaptionen und Fassbinders Version diente das Melodrama erneut als aufschlussreicher Bezugspunkt um die jeweiligen Herangehensweisen an die Vorlage herauszuarbeiten. Die dramatische *Mise-en-scène*, welche die inneren Gefühle und Konflikte der Figuren sinnbildlich an der Oberfläche darstellt, und die Thomas Elsaesser als charakteristisch für die Melodramen bezeichnet (vgl. Elsaesser 1994, 104), zeigten sich bei Gründgens und Jugert, sowie in verfremdeter Form bei Fassbinder. In den Parallelen oder dem spezifischen Rückgriff auf Douglas Sirk und ähnliche Melodramen der 1930er bis 1950er Jahre wurde auch hier eine historische Gebundenheit ablesbar. In der Betonung der melodramatischen Grundstrukturen durch die formalen Mittel zeigte sich darüber hinaus, wie die jeweiligen Anverwandlungen nicht scharf voneinander getrennt werden können, sondern vielmehr in einer Wechselbeziehung stehen. Gleich verhält es sich bei den digitalen, von fließenden Kamerabewegungen geprägten Bildern bei Huntgeburth. Sie heben die spektakulären Details der Inszenierung hervor, reduzieren die Ambivalenz des Hypotextes und stellen dadurch die Neuausrichtung der Hauptfigur aus. In Luderers Adaption konnte eine zurückhaltende Inszenierung festgestellt werden, die sich von der dramatischen *Mise-en-scène* bei Jugert fortbewegt, und dadurch die Aufmerksamkeit auf die explizite Kritik am Preussentum richtet.

Wie in der Einleitung angesprochen, befindet sich der Aspekt der historischen Medialität im Schnittpunkt der kulturell-geistigen und der ästhetischen Anverwandlung. In der Digitalisierung als spezifisches Element der Ästhetik bei Huntgeburths Verfilmung, oder der Figurenzeichnung der Protagonistin bei Gründgens die im Kontext der nationalsozialistischen Filmpolitik gesehen werden muss, wurde dieser Umstand deutlich. Neben filmtechnischen Aspekten, die sich entscheidend auf die Ästhetik der Filme auswirkt, geriet dabei in den Analysen der Produktionskontext und dabei die Verschiebung von einem politischen zu einem kommerziellen Druck, in dem sich die verschiedenen Effis behaupten; mit oder gegen den Strom

schwimmen, in den Vordergrund: DER SCHRITT VOM WEGE nutzte für seine unterschwellige Kritik Freiräume innerhalb der kontrollierenden Mechanismen der Reichsfilmkammer. EFFI BRIEST von Wolfgang Luderer bewegt sich mit seinem Konformismus wiederum in den engen, von der SED vorgegebenen Bahnen. Kontrastierend zum politischen Druck musste sich Rudolf Jugert mit seiner Adaption im dominanten Feld des Heimatfilms behaupten. Mit seiner Hinwendung zum amerikanischen Kino und der Adaption eines Klassikers im Kontext der aufkommenden Literaturverfilmungsdebatte im Deutschland der 1970er Jahre, bestätigt Fassbinder auch mit FONTANE - EFFI BRIEST seine Sonderrolle innerhalb des Neuen Deutschen Films. In der expliziten Ausstellung der Neuinterpretation wird wiederum deutlich, wie sich Hermine Huntgeburth in der aktuellen, kompetitiven Medienlandschaft laut Gehör verschaffen musste.

Im Licht der drei Untersuchungsaspekte konnten die unterschiedlichen Herangehensweisen an den Roman herausgearbeitet werden. Es ist ein weites Feld, das sich mit den fünf Transformationen des deutschen Klassikers geöffnet hat. Mit den Bildern lernte 1895 auch Theodor Fontanes Protagonistin laufen. Im Licht der Anverwandlungen, losgelöst von ihrem literarischen Ursprung, steht Effi Briest auch ein wenig für die Wellenbewegungen des deutschen (Ton-) Films.

10. Filmverzeichnis

10.1 Untersuchungskorpus

Der Schritt vom Wege, Gustaf Gründgens, D 1939 (Privataufnahme einer Übertragung des DDR Fernsehens).

Rosen im Herbst, Rudolf Jugert, BRD 1955 (DVD: Filmjuwelen, 2014).

Effi Briest, Wolfgang Luderer, DDR 1969 (DVD: Matthias Film, o. J.).

Fontane – Effi Briest, Rainer Werner Fassbinder, BRD 1974 (DVD: Arrow Films, 2006).

Effi Briest, Hermine Huntgeburth, D 2009 (BR: Atlantic, 2010).

10.2 Restlich erwähnte Filme

ABRAZOS ROTOS, LOS, Pedro Almodóvar, E 2009 (BR: Universum Film, 2010).

ALL THAT HEAVEN ALLOWS, Douglas Sirk, USA 1956 (BR: The Criterion Collection, 2014).

ANGST ESSEN SEELE AUF, Rainer Werner Fassbinder, BRD 1974 (DVD: Arrow Films, 2006).

AUF WIEDERSEHN FRANZISKA, Helmut Käutner, D 1941 (DVD: Bob Media, 2008).

BERLIN – ECKE SCHÖNHÄUSER, DDR 1957 (DVD: Icestorm, 2005).

BIGGER THAN LIFE, Nicholas Ray, USA 1956 (BR: The Criterion Collection, 2010).

BROCKEBACK MOUNTAIN, Ang Lee, USA 2005 (BR: Universum Film GmbH, 2009).

BROKEN BLOSSOMS OR THE YELLOW MAN AND THE GIRL, D. W. Griffith, USA 1919 (DVD: Image Entertainment, 1999).

BUDDENBROOKS, Alfred Weidenmann, BRD 1959 (DVD: Kinowelt, 2007).

BUDDENBROOKS, Heinrich Breloer, D 2009 (BR: Warner Home Video, 2009).

CAPRIOLEN, Gustaf Gründgens, D 1937 (DVD: Seminar für Filmwissenschaft – Universität Zürich, 2009).

DIE HARD, John McTiernan, USA 1988 (BR: Twentieth Century Fox, 2013).

DIVINE, Max Ophüls, FR 1935 (DVD: René Château Vidéo, 2012).

ENFANTS DU PARADIS, LES, Marcel Carnés F 1945 (BR: Second Sight Films, 2012).

FAR FROM HEAVEN, Tod Haynes, USA 2002 (DVD: Universal, 2003).

FILM OHNE TITEL, Rudolf Jugert, BRD 1948 (VHS: Seminar für Filmwissenschaft – Universität Zürich, 2000).

GRÜN IST DIE HEIDE, Hans Deppe, BRD 1951 (DVD: Filmjuwelen, 2013).

HABANERA, LA, Douglas Sirk, D 1937 (DVD: Universum Film, 2005).

HONG DENG LONG GAO GAO GUA, Zhang Yimou, CHN 1991 (BR: KSM Klassiker, 2013).

ICH WAR NEUNZEHN, Konrad Wolf, DDR 1968 (DVD: Icestorm, 2006).

IN JENEN TAGEN, Helmut Käutner, BRD 1947 (DVD: Kinowelt Home Entertainment, 2006).

JAGDSZENEN AUS NIEDERBAYERN, Peter Fleischmann, BRD 1969 (BR: Euro Video, 2012).

JAKOB DER LÜGNER, Frank Beyer, DDR 1975 (DVD: Seminar für Filmwissenschaft – Universität Zürich, 2014).

JOURNAL D'UN CAMPAGNÉ, Robert Bresson, F 1951 (DVD: The Criterion Collection, 2014).

JUD SÜSS, Veit Harlan, D 1940 (DVD: International Historic Films, 2008).

KANINCHEN BIN ICH, DAS, Kurt Maetzig, DDR 1965 (DVD: Icestorm, 2009).

KARLA, Hermann Zschoche, DDR 1965 (DVD: Seminar für Filmwissenschaft – Universität Zürich, 2004).

KATZELMACHER, Rainer Werner Fassbinder, BRD 1969 (DVD: Studiocanal, 2009).

KÖNIGLICHE HOHEIT, Harald Braun, BRD 1953 (DVD: Kinowelt, 2007).

LANDÄRZTIN, DIE, Paul May, BRD 1958 (DVD: Seminar für Filmwissenschaft – Universität Zürich, o. J.).

LEGENDE VON PAUL UND PAULA, DIE, Heiner Carow, DDR 1973 (DVD: Icestorm Entertainment, 2002).

LIEBELEI, Max Ophüls, D 1933 (DVD: Seminar für Filmwissenschaft – Universität Zürich, 2007).

LILI MARLEEN, Rainer Werner Fassbinder, BRD 1981 (DVD: Kinowelt, 2003).

LOLA, Rainer Werner Fassbinder, BRD 1981 (DVD: The Criterion Collection, 2003).

MAGNIFICENT OBSESSION, Douglas Sirk, USA 1954 (DVD: The Criterion Collection, 2008).

MANTA, MANTA, Wolfgang Büld, D 1991 (DVD: Constantin, 2009).

MAURICE, James Ivory, GB 1987 (DVD: Studiocanal, 2009).

MEINEIDBAUER, DER, Rudolf Jugert, BRD 1956 (DVD: Filmjuwelen, 2013).

MONOLOG EINES TAXIFAHRERS, Günter Stahnke, .DDR 1962.

OPENING NIGHT, John Cassavetes, USA 1977 (BR: Concorde, 2012).

PAISÀ, Roberto Rossellini I 1946 (DVD: The Criterion Collection, 2009).

PSYCHO, Alfred Hitchcock, USA 1960 (BR: Universal, 2010).

PSYCHO, Gus van Sant, USA 1998 (DVD: Universal, 2004).

REBECCA, Alfred Hitchcocks USA 1940 (BR: Great Movies GmbH, 2015).

RESIDENT EVIL, Paul W. S. Anderson, D/USA 2002, (BR: Constantin, 2007).

ROMANZE IN MOLL, Helmut Käutner, D 1943 (DVD: Bob Media, 2008).

SCHWARZWALDMÄDEL, Hans Deppe, BRD 1950 (DVD: Seminar für Filmwissenschaft – Universität Zürich, 2007).

SISSI, Ernst Marischka, A 1955 (BR: Studiocanal, 2011).

SPUR DER STEINE, Frank Beyer, DDR 1966 (DVD: Icestorm, 2002).

TANZ AUF DEM VULKAN, Hans Steinhoff, D 1938 (DVD: Universum Film, 2005).

TARNISHED ANGELS, Douglas Sirk, USA 1957 (BR: Koch Media, 2014).

TITANIC, James Cameron, USA 1998 (3D-BR: Twentieth Century Fox, 2012).

TODO SOBRE MI MADRE, Pedro Almodóvar, E 1999 (BR: Concorde, 2010).

DIE TRAPP-FAMILIE, Wolfgang Liebeneiner, BRD 1956 (DVD: Studiocanal, 2013).

TRIUMPH DES WILLENS, Leni Riefenstahl, D 1935 (DVD: Synapse Films, 2006).

UNENDLICHE GESCHICHTE, DIE, Wolfgang Petersen, D 1984 (BR: Constantin, 2013).

UNTERGANG, DER, Oliver Hirschbiegel, D 2004 (BR: Constantin, 2009).

UNTERTAN, DER, DDR 1951 (DVD: Icestorm, 2002).

WOMAN UNDER THE INFLUENCE, John Cassavetes, USA 1974 (BR: Concorde, 2012).

WRITTEN ON THE WIND, Douglas Sirk, USA 1956 (DVD: The Criterion Collection, 2001).

ZU NEUEN UFERN, Douglas Sirk, D 1937 (DVD: Universum Film, 2005).

11. Bibliographie

11.1 Monographien/Aufsätze

Agde, Günter (1991): Kahlschlag: das 11. Plenum des ZK der SED 1965: Studien und Dokumente. Berlin: Aufbau-Taschenbuch-Verlag.

Albrecht, Gerd (1969): Nationalsozialistische Filmpolitik: eine soziologische Untersuchung über die Spielfilme des Dritten Reichs. Stuttgart: F. Enke Verlag.

Baer, Hester (2012): „Ilse Kubaschewski founds Gloria-Filmverleih, sets the course of popular West German Film“. In: Jennifer M. Kapczynski (Hg.), S. 328-333.

Bandmann, Christa, Joe Hembus (1980): Klassiker des deutschen Tonfilms. 1930-1960. München: Wilhelm Goldmann.

Bathrick, David (2012): „Sissi Trilogy Bridges Hapsburg to Hollywood through Hybrid Blend of Film Genres“. In: Jennifer M. Kapczynski (Hg.), S. 353-358.

Baudry, Jean-Louis et al. (Hg.) (1971): Die Demaskierung der bürgerlichen Kulturideologie: Marxismus, Psychoanalyse, Strukturalismus. München: Kindler.

Bazin, André (2009): „Für ein unreines Kino. Plädoyer für die Literaturverfilmung“ [frz. 1952]. In: Robert Fischer (Hg.): Was ist Film?. Berlin: Alexander Verlag, S. 110-138.

Berling, Peter (1995): Die 13 Jahre des Rainer Werner Fassbinder. Bergisch Gladbach: Lübbe Verlag.

Beutelschmidt, Thomas (2009): Kooperation oder Konkurrenz? Das Verhältnis zwischen Film und Fernsehen in der DDR. Berlin: DEFA-Stiftung.

Beutelschmidt, Thomas (2013): „Grenzüberschreitung intern. Die Zusammenarbeit zwischen der DEFA und dem DDR-Fernsehen. In: Michael Wedel (et al.) (Hg.): DEFA international. Grenzüberschreitende Filmbeziehungen vor und nach dem Mauerbau. Wiesbaden: Springer VS., S. 93-112.

Biener, Joachim (1981): „Zur Aneignung von Fontanes Epik durch Film und Fernsehen“. In: Fontane-Blätter 32, S. 713-728.

Bliersbach, Gerhard (2014): Nachkriegskino: eine Psychohistorie des westdeutschen Nachkriegsfilms 1946-1963. Giessen: Psychosozial-Verlag.

Bluestone, George (1973): Novels into Film. University of California Press: Los Angeles.

Bohnenkamp, Anne (Hg.) (2005): Literaturverfilmungen. Stuttgart: Reclam Verlag.

Brecht, Bertolt (1967): „Kleines Organon für das Theater“. In: Ebd.: Gesammelte Werke. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, S. 659-708.

Brocher, Corinna (1972): „Nur wer Leier spielt, lernt Leier spielen“. In: Robert Fischer (Hg.), S. 243-256.

Brooks, Peter (1994): „Die melodramatische Imagination“. In: Christian Cargnelli, Michael Palm (Hg.), S. 35-64.

Camper, Fred (1971): „The Films of Douglas Sirk“. In: Screen, Vol. 12, Nr. 2, Sommer 1971, S. 44-62.

Cargnelli, Christian, Michael Palm (Hg.) (1994): Und immer wieder geht die Sonne auf. Texte zum Melodramatischen im Film. Wien: PVS Verleger.

Cartmell, Deborah, Imelda Whelehan (2010): Screen Adaptation. Impure Cinema. London: Palgrave Macmillan.

Cornelsen, Peter (1980): Helmut Käutner: seine Filme, sein Leben. München: Wilhelm Heyne Verlag.

Courtade, Francis, Pierre Cadars (1975): Geschichte des Films im Dritten Reich. München: Hanser.

- Drewniak, Boguslaw (1987): Der deutsche Film 1938-1945: ein Gesamtüberblick. Düsseldorf: Droste Verlag.
- Druzman, Michael B. (1975): Make it Again Sam. A Survey of Movie Remakes. London: Gazelle Book Services.
- Duden. Das Fremdwörterbuch (1997). Hg. v. Werner Scholze-Stubenrecht. Mannheim: Dudenverlag.
- Elsaesser, Thomas (1994): „Tales of sound and fury: Anmerkungen zum Familienmelodram“ [engl. 1972]. In: Christian Cargnelli, Michael Palm (Hg.), S. 93-127.
- Elsaesser, Thomas (2008): „Melodrama: Genre, Gefühl oder Weltanschauung?“. In: Margrit Fröhlich (et al.) (Hg.): Das Gefühl der Gefühle. Zum Kinomelodram. Marburg: Schüren Verlag, S. 11-34.
- Elsaesser, Thomas (2012): Rainer Werner Fassbinder. Berlin: Bertz + Fischer Verlag.
- Fassbinder, Rainer Werner (1992): „Imitation of Life. Über Douglas Sirk“. In: Ebd. (Hg.) Filme befreien den Kopf: Essays und Arbeitsnotizen. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, S. 11-24.
- Fischer, Daniela (2011): Fontanes „Effi Briest“ auf der Leinwand – Eine Eltern-Kind-Beziehung im Wandel der Zeit. Universität Augsburg: Magisterarbeit.
- Fischer, Robert (Hg.) (2004): Fassbinder über Fassbinder. Die ungekürzten Interviews. Frankfurt am Main: Verlag der Autoren.
- Fontane, Theodor (2006): Irrungen, Wirrungen [1888], Hg. v. Helmuth Nürnberger. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Fontane, Theodor (2011): Effi Briest [1895], Hg. v. Helmuth Nürnberger. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Gast, Wolfgang (Hg.) (1999): Literaturverfilmung. Bamberg: C. C. Buchners Verlag.
- Genette, Gérard (1993): Palimpseste: die Literatur auf zweiter Stufe [frz. 1982]. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Gersch, Wolfgang (2004): „Film in der DDR“. In: Wolfgang Jacobsen (et al.) (Hg.), S. 357-404.
- Goebbels, Joseph (2008): Tagebücher [1923-1945], Hg. v. Angela Hermann, Florian Dierl. München: Saur Verlag.
- Göttler, Fritz (2004): „Westdeutscher Nachkriegsfilm“. In: Wolfgang Jacobsen (et al.) (Hg.), S. 167-206.
- Grant, Jacques (1974): „Der Sinn der Realität“. In: Robert Fischer (Hg.), S. 313-330.
- Gras, Pierre (2014): Good Bye Fassbinder! Der deutsche Kinofilm seit 1990. Berlin: Alexander Verlag.
- Grob, Norbert (2001): „Immer das gleiche, nur immer anders. Zur Typologie des Remakes“. In: Jürgen Felix et al. (Hg.): Die Wiederholung. Marburg: Schüren Verlag, S. 335-346.
- Grob, Norbert et. Al (Hg.) (2012): Neuer Deutscher Film. Stilepochen des Films. Stuttgart: Reclam Verlag.
- Halliday, Jon (1971): Sirk on Sirk. London: Secker & Warburg.
- Hartmann, Britta (2009): Aller Anfang. Zur Initialphase des Spielfilms. Marburg: Schüren Verlag.
- Hembus, Joe (1981): Der deutsche Film kann gar nicht besser sein. Ein Pamphlet von gestern, eine Abrechnung von heute. München: Rogner und Bernhard.
- Hobsch, Manfred (2010): Film im "Dritten Reich": Alle Deutschen Spielfilme von 1933 bis 1945. Berlin: Schwarzkopf & Schwarzkopf.
- Hoff, Peter (1991): „Das 11. Plenum und der Deutsche Fernsehfunk“. In: Günter Agde (Hg.), S. 105-116.
- Höfig, Willi (1973): Der deutsche Heimatfilm 1947-1960. Stuttgart: Enke Verlag.

- Horton, Andrew, Stuart Y. McDougal (Hg.) (1998): *Play it Again, Sam. Retakes on Remakes*. Los Angeles: University of California Press.
- Jacobsen, Wolfgang (et al.) (Hg.) (2004): *Geschichte des Deutschen Films*. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler.
- Jaspers, Kristina (2004): „Liebenswürdigkeit und heiterer Charme. Ruth Leuwerik ist Effi Briest“. In: Peter Mänz (Hg.), S. 23-32.
- Kalmus, Natalie M. (1935): „Color Consciousness“. In: *Journal of the Society of Motion Picture Engineers*, 25.2. 1935, S. 139-147.
- Kapczynski, Jennifer M. (Hg.) (2012): *A New History of German Cinema*. Rochester: Camden House.
- Kappelhoff, Hermann (2008): *Matrix der Gefühle: Das Kino, das Melodrama und das Theater der Empfindsamkeit*. Berlin: Vorwerk 8.
- Kappelhoff, Hermann (2010): „Film und Schauspielkunst: Fassbinder und Brecht“. In: Stefan Keppler-Taski, Fabienne Liptay (Hg.): *Grauzonen. Positionen zwischen Literatur und Film 1910-1960*. München: Richard Boorberg Verlag, S. 257-276.
- Knoth, Nikola (1991): „Das 11. Plenum – Wirtschafts- oder Kulturplenum?“. In: Günter Agde (Hg.), S. 64-70.
- Kramer, Thomas, Dominik Siegrist (1991): *Terra. Ein Schweizer Filmkonzern im Dritten Reich*. Zürich: Chronos Verlag.
- Krause, Anna-Carola (2005): *Geschichte der Malerei von der Renaissance bis Heute*. Potsdam: H. F. Ullmann.
- Kreimeier, Klaus (2002): *Die Ufa-Story: Geschichte eines Filmkonzerns*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch-Verlag.
- Kreuzer, Helmut (1999): „Arten der Literaturadaption“. In: Wolfgang Gast (Hg.), S. 27-31.
- Kristeva, Julia (1971): „Die Semiologie – kritische Wissenschaft und/oder Wissenschaftskritik“. In: Jean-Louis Baudry, et al. (Hg.), S. 21-35.
- Kristeva, Julia (1971): „Probleme der Textstrukturierung“. In: Jean-Louis Baudry, et al. (Hg.), S. 135-154.
- Leiser, Erwin (1968): *Deutschland, erwache! Propaganda im Film des Dritten Reiches*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Lenssen, Claudia (2004): „Film der siebziger Jahre“. In: Wolfgang Jacobsen (et al.) (Hg.), S. 245-280.
- Lessing, Gotthold Ephraim (1994): *Laokoon oder über die Grenzen der Malerei und Poesie [1766]*. Stuttgart: Reclam Verlag.
- Lohmeier, Anke-Marie (1989): „Symbolische und allegorische Rede im Film. Die ‚Effi Briest‘-Filme von Gustaf Gründgens und Rainer Werner Fassbinder“. In: Theodor Fontane. Hg. v. Heinz Ludwig Arnold. München: Edition Text und Kritik, S. 229-241.
- Manderbach, Jochen (1988): *Das Remake – Studien zu seiner Theorie und Praxis*. Siegen: Forschungsschwerpunkt Massenmedien und Kommunikation.
- Mann, Thomas (1986): „Anzeige eines Fontane-Buches“ [1919]. In: Ebd.: Aufsätze, Reden, Essays – Band 3. Berlin: Aufbau Verlag, S. 23-35.
- Mänz, Peter (2004): „Objekte eines Stars“. In: Ebd. (Hg.), S. 41-56.
- Mänz, Peter (Hg.) (2004): *Die ideale Frau: Ruth Leuwerik und das Kino der fünfziger Jahre*. Berlin: Henschel Verlag.
- Mercer, John, Martin Shingler (2004): *Melodrama. Genre, Style, Sensibility*. London, New York: Wallflower.
- Mitscherlich, Alexander, Margarete Mitscherlich (1967): *Die Unfähigkeit zu trauern. Grundlagen kollektiven Verhaltens*. München: Piper Verlag.

- Mittenzwei, Werner (1991): „Zur Kafka-Konferenz 1963“. In: Günter Agde (Hg.), S. 84-92.
- Mulvey, Laura, Jon Halliday (1972): Douglas Sirk. Edinburgh: Edinburgh Film Festival.
- Mundt, Michaela (1994): Transformationsanalyse. Methodologische Probleme der Literaturverfilmung. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Neale, Steve (2000): Genre and Hollywood. London: Routledge.
- Nowell-Smith, Geoffrey (1977): „Minnelli and Melodrama“. In: Screen, Vol. 18, Nr. 2, Sommer 1977, S. 113-118.
- Paech, Joachim (1997): Literatur und Film. Stuttgart: Metzler.
- Palm, Michael (1994): „Was das Melos mit dem Drama macht. Ein musikalisches Kino.“. In: Christian Carnelli, Michael Palm (Hg.), S. 211-234.
- Prokosch, Mike (1972): „Imitation of Life“. In: Laura Mulvey, Jon Halliday (Hg.), S. 89-93.
- Rabenalt, Arthur Maria (1978): Film im Zwielicht: über den unpolitischen Film des dritten Reiches und die Begrenzung des totalitären Anspruchs. Hildesheim: Olms.
- Rathkolb, Oliver (1991): Führertreu und gottbegnadet: Künstlereliten im Dritten Reich. Wien: ÖBV.
- Rentschler, Eric (Hg.) (1986): German Film & Literature. Adaptations and Transformations. New York: Methuen.
- Richardson, Robert (1972): Literature and Film. Bloomington: Indiana University Press.
- Riess, Curt (1965): Gustaf Gründgens: eine Biographie. Hamburg: Hoffmann und Campe.
- Romani, Cinzia (1982): Die Filmdivas des Dritten Reiches. München: Bahia.
- Schatz, Thomas (1981): Hollywood Genres. Formulas, Filmmaking, and the Studio System. New York: Random House.
- Schmid, Eva M. J. (1999): „War Effi Briest blond?“. In: Wolfgang Gast (Hg.), S. 75-99.
- Schneider, Irmela (1981): Der verwandelte Text. Wege zu einer Theorie der Literaturverfilmung. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Schrader, Paul (1995): „Notes on Film Noir“. In: Keith Grant (Hg.): Film Genre Reader II. Austin: University of Texas Press, S. 213-226.
- Seidl, Claudius (1987): Der deutsche Film der fünfziger Jahre. München: Wilhelm Heyne Verlag.
- Sparrow, Norbert (1977): „Ich lasse die Zuschauer fühle und denken“. In: Robert Fischer (Hg.), S. 405-414.
- Suchsland, Rüdiger (2012): „Die Nullerjahre: zwischen Stagnation und Innovation? Zur Entwicklung des deutschen Kinos im neuen Jahrtausend“. In: Chris Eschhofen, Linda Kujawski (Hg.): Die Nullerjahre. Zwischen Stagnation und Innovation. Marburg: Schüren Verlag, S. 47-73.
- Terhechte, Christoph (2014): „Vorwort“. In: Pierre Gras (Hg.), S. 11-19.
- Thomsen, Christian Braad (1974): „Ich will, dass man diesen Film liest“. In: Robert Fischer (Hg.), S. 301-312.
- Thoreau, Henry David (2004): Walden [1854]. Hg. v. Jeffrey S. Cramer. New Haven: Yale University Press.
- Trimborn, Jürgen (1998): Der deutsche Heimatfilm der fünfziger Jahre: Motive, Symbole und Handlungsmuster. Köln: Teiresias Verlag.
- Truffaut, François (1964): „Eine gewisse Tendenz im französischen Film“ [frz. 1954]. In: Theodor Kotulla (Hg.): Der Film. Manifeste, Dokumente, Gespräche. Band 2: 1945 bis heute. München: Piper Verlag, S. 165-192.

- Truffaut, François (2003): *Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?*. München: Wilhelm Heyne Verlag.
- Villmar-Doebeling, Marion (2005): „Effi Briest“. In: Anne Bohnenkamp (Hg.), S. 136-144.
- Volk, Stefan (2010): *Film lesen: ein Modell zum Vergleich von Literaturverfilmungen mit ihren Vorlagen*. Marburg: Tectum.
- Von Moltke, Johannes (2005): *No Place Like Home. Locations of Heimat in German Cinema*. Berkeley: University of California Press.
- Wenders, Wim (2004): „Resident Evil oder das einheimische Übel. Über den Film *Der Untergang*“. In: *Neue Deutsche Literatur*, Band 52, Nr. 562, Dezember 2004, S. 56-70.
- Wiegand, Wilfried (1974): „Ich weiss über nichts als über den Menschen Bescheid“. In: Robert Fischer (Hg.), S. 273-300.
- Willemen, Paul (1971): „Distanciation and Douglas Sirk“. In *Screen*, Vol. 12, Nr. 2, Sommer 1971, S. 63-67.
- Willemen, Paul (1972): „Towards an Analysis of the Sirkian System“. In: *Screen*, Vol. 13, Nr. 4, Winter 1972, S. 128-134.
- Witte, Karsten (2004): „Film im Nationalsozialismus“. In: Wolfgang Jacobsen (et al.) (Hg.), S. 117-166.
- Wrage, Henning (2008): *Die Zeit der Kunst: Literatur, Film und Fernsehen in der DDR der 1960er Jahre: Eine Kulturgeschichte in Beispielen*. Heidelberg: Winter.

11.3 Zeitungsartikel / Internetquellen

- Berlinale (2009): Pressekonferenz zu Effi Briest, 8.2.2009. URL: https://www.berlinale.de/de/archiv/jahresarchive/2009/02_programm_2009/02_Filmdatenblatt_2009_20090043.php#tab=filmStills. (Zugriff am 5.4.2015).
- Daney, Serge, Jean-Louis Noames: „Entretien avec Douglas Sirk“. In: *Cahiers du cinéma*, Nr. 189, April 1967.
- Eigenmann, Dominique: „Der Fall Sebastian Edathy“. In: *Tages-Anzeiger*, 21.2.20015.
- Emmrich, Julia: „Effi Briest bekommt eine neue Identität“. In: *Westfälische Rundschau*, 11.2.2009.
- Filmportal (o. J.): Buddenbrooks. URL: http://www.filmportal.de/film/buddenbrooks_cd537962730d4caf4c4d58bfa800a51e (Zugriff am 31.3.2015).
- Greiner, Ulrich: „Effis erster Orgasmus“. In: *Die Zeit*, 02.03.2009.
- Greiner, Ulrich: „Fontanes Bitterkeit oder Angstapparat aus Kalkül. Drei Versuche, ‚Effi Briest‘ zu verfilmen“. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 26.10.1974.
- Koll, Horst Peter: „Effi Briest“. In: *Filmdienst*, Nr. 4, 2009.
- Krekeler, Elmar: „Julia Jentsch ist die erotischste ‚Effi Briest‘“. In: *Die Welt*, 9.2.2009.
- Marker, Chris: „Siegfried et les Argousins – ou le cinéma allemand dans les chaînes“. In: *Cahiers du cinéma*, Nr. 4, Juli/August 1951.
- Musée d’Orsay (o. J.): Le déjeuner sur l’herbe. URL: http://www.musee-orsay.fr/fr/collections/oeuvres-commentees/recherche/commentaire/commentaire_id/le-dejeuner-sur-lherbe-7123.html?no_cache=1 (Zugriff am 28.3.2015).
- o. A.: „Det greift ans Herz“. In: *Der Spiegel*, 23.1.1957.
- o. A.: „Neu in Deutschland“. In: *Der Spiegel*, 30.11.1955.
- o. A.: „Rosen im Herbst“. In: *Evangelischer Filmbeobachter*, Kritik Nr. 916/1955.
- Sander, Daniel: „Romanverfilmung ‚Effi Briest‘: Ey Alter, ich bin kein Opfer!“. In: *Der Spiegel*, 12.02.2009.

Schütte, Wolfram: „Unser Balzac ist tot“. In: Frankfurter Rundschau, 11.6.1982.

Suchsland, Rüdiger: „Buddenbrooks“. In: Filmdienst, Nr. 26, 2008.

Violet, Franziska: „Treibhausrosen im Herbst“. In: Süddeutsche Zeitung, 25.11.1955.

Wenders, Wim: „Kritischer Kalender“. In: Filmkritik, Nr. 12, 1969.

Wichert, Ernst (1871): Ein Schritt vom Wege. Eduard Blochs Volkstheater Nr. 45. URL: <https://lesen.amazon.de/?asin=B00R8PMW0G> (Zugriff am 18.1.2015).